

Als im Mattenraum die Tränen flossen

Ex-Basketballer und Scout Daniel Poerschke über irre Derbys und einen Kneipen-Rauswurf in Las Vegas

Von Dominik Brendel

Hagen. Was in Las Vegas passiert, bleibt auch in Las Vegas, heißt es eigentlich. Für „Kabinengeflüster“ hat der ehemalige Profibasketballer Daniel Poerschke (40), der sich in der Szene vor allem als Scout der Spieleragentur Scorers1st einen Namen gemacht hat, diese altherwürdige Regel bewusst gebrochen. Zudem erzählt „Porsche“ von feurigen Derbys und einem etwas weltfremden Ex-Mitspieler.

Der Unbelehrbare

Vor 15 Jahren, anno 2006, schloss sich Daniel Poerschke dem BBV Hagen in der 1. Regionalliga an. Die Altenhagener hatten damals ein beachtliches Team: Jason Price, Marcus Höhn, Chris Harris und Patrick Fiedler liefen für den BBV auf - und der damals erst 16-jährige Yannick Opitz. Aber das Köken des Teams konnte sein Talent gar nicht so oft unter Beweis stellen. „Eigentlich sollte er in der Saison Gas geben“, erinnert sich Poerschke. Doch Opitz hat vor allem nach dem Training auf seinem Roller Gas gegeben. Der junge Mann hatte es meist eilig und düste mit noch nassen Haaren ab. Die Folge: mehrere Mandelentzündungen und viele verpasste Spiele. „Ich habe ihm immer gesagt: Zieh dir eine Mütze auf, sonst wirst du wieder krank“, schmunzelt Daniel Poerschke.

Aber Opitz wollte nicht hören und frustrierte seinen Trainer Adam Fiedler. Zu allem Überfluss fehlte er noch einige Spiele wegen eines fremdverschuldeten Unfalls, wie er erklärt: „Meine Mutter fuhr mir damals mit ihrem Auto über den Fuß.“

Schimmel und Käfer

Der einstige Basketball-Zweitregionalligist TuS Breckerfeld war 2014 durchaus ambitioniert und hatte das nötige Kleingeld, um einen Profispieler in den Kader zu beordern. Die Wahl fiel auf den US-amerikanischen Forward Rilwan Bakare, der unter den Körben dominieren sollte (dies aber nur unregelmäßig tat). Für Bakare hatte man damals in Breckerfeld eine neue Wohnung hergerichtet. Aber das moderne Appartement war damals schon nach kurzer Zeit nicht mehr in bester Verfassung. Bakares nigelnagelneues Bett war kaputt, also schleppte der Amerikaner seine Matratze in die Küche und schlief dort auf dem Boden. „Warum hast du uns nichts gesagt“, fragte ihn sein Mitspieler Fabian Fuhrmann. „Ach, zu Hause in den Staaten habe ich auch nie in einem Bett geschlafen“, entgegnete Bakare. Außerdem hätte er in der Küche ja auch besseres WLAN.

Allerdings war das nicht das einzige Mal, dass Rilwan Bakare seinen Vermieter zur Verzweiflung trieb. An einem eiskalten Wintertag rief er seinen Trainer Falk Möller an, der doch mal schauen sollte, warum seine Heizungen nicht mehr warm werden. Der Coach machte das Problem schnell aus. „Warum



Ein Duell, das es in sich hatte: Phoenix-Kapitän Matthias Grothe (links) gegen Iserlohns Daniel Poerschke.

FOTO: MARCO SIEKMANN

machst du hier nicht mal ein Fenster auf?“, fragte Möller und schaute sich mit Sorge die verschimmelten Decken an. Die Antwort: Bakare hatte Angst, dass Käfer und sonstiges Ungeziefer in sein Appartement fliegen. Im Winter.

Weltmeister in Las Vegas

Wo waren Sie eigentlich, als Deutschland 2014 Weltmeister wurde? Jeder weiß, wo er gespannt zugesehen hat, wie Mario Götze in der 113. Minute mit der linken Fußspitze ins lange Eck und ins Herz von Fußball-Argentinien schoss. Daniel Poerschke war während des WM-Endspiels in Las Vegas, weil die Spieleragentur Scorers1st, für die der Hagener als Scout arbeitet, in der Stadt der bunten Lichter ein Showcase für junge Profispieler anbot. Mit einem Trupp deutscher Basketballer, darunter auch die (ehemaligen) Nationalspieler Tim Ohlbrecht und Danilo Barthel sowie Hanno Stein, heute Jugendcoach bei Rasta Vechta, feierte er den WM-Titel im Hardrockcafé. „Es war 12 Uhr mittags in Las Vegas, 40 Grad, und wir feierten den WM-Titel. Das war total surreal“, denkt Poerschke zurück.

Die Feierlichkeiten mussten weitergehen, also zog der Tross weiter ins Hofbräuhaus. „Wir dachten, da geht die Lutz ab, aber da ging gar nichts ab“, erinnert sich Poerschke an wenig WM-Euphorie in Vegas.

Nichtsdestotrotz: Die Basketballer machten ordentlich Stimmung, und immerhin spielte eine Blaskapelle mit originalem Alphorn „Mer losse de Dom in Kölle“. „Alle haben uns gefeiert. Eine Gruppe Japaner wollte Fotos mit uns machen.“ Aber die Managerin des Hofbräuhauses hatte genug gesehen. Zu ausufernd seien die Feierlichkeiten der Weltmeister gewesen. Poerschke und Co. wurden des Hofbräuhauses verwiesen. „Wir haben einfach nicht in deren Konzept gepasst“, kann es Poerschke heute immer noch nicht glauben. „Das war richtig bitter.“

Derbyzeit in der 2. Liga

In der Saison 2004/05 war Daniel Poerschke Teil feuriger Zweitligaderbys zwischen TuS Poco Iserlohn und dem gerade erst gegründeten

Verein Phoenix Hagen. „Beide Spiele hatten wir mit je zwei Punkten verloren“, ärgert sich Poerschke, damals Power Forward der Waldstädter. Die Iserlohner (u.a. Veit, Boticki, Boxler, Anderson, Poerschke) und die Volmestädter (Grothe, Baumann, Lazoukits, Longerich, Gieseck, Hogräfer) schenkten sich schon im Hinspiel in der voll gepackten und elektrisierten Hemberghalle nichts. Das bessere Ende hatte Phoenix für sich, weil Aufbauspieler Lukas Lazoukits an der Freiwurflinie Nerven bewies und Iserlohns Christopher Viardo den potenziellen Siegeswurf aus der Ecke auf den Ring traf.

Im Rückspiel: 1500 kreischende Fans in der „Ische“, und wieder ein spannendes Duell bis zur Schlusslinie. Nachdem Poerschke die letz-



Vor fünf Jahren wird Daniel Poerschke (Mitte) von seinen Mitspielern des TuS Breckerfeld in den „Ruhestand“ verabschiedet. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

Kurioses und Witziges

■ In der Serie „Kabinengeflüster“ sprechen aktuelle und ehemalige Größen des Hagener Basketballs über prägnante, kuriose und witzige Momente ihrer Laufbahnen. Die Serie hat unsere Zeitung in Zusammenarbeit mit den Basketballern Yannick Opitz und Sören Fritze, die bei Erstregionalligist BG Hagen aktiv sind, ins Leben gerufen. Beide spielen seit 2018 wieder für die BG bzw. BBA Hagen.

„Ich habe damals Matze Grothe verteidigt. Ich habe alles versucht, er war unaufhaltsam.“

Daniel Poerschke über ein Derby zwischen Phoenix und Iserlohn



SERIE

Kabinengeflüster

- 21. Oktober: Peter Krüsmann
- 28. Oktober: Falk Möller
- 4. November: „X“ Risse
- Heute: Daniel Poerschke
- 18. November: Die Wasielewskis
- 25. November: Marcel Keßen
- 2. Dezember: Thomas Reuter
- 9. Dezember: Tome Zdravovski
- 16. Dezember: Jasper Günther
- 23. Dezember: Ingo Freyer

ten beiden seiner 21 Zähler per Freiwurf im Korb unterbrachte und es 93:93 stand, hatte Phoenix noch 15 Sekunden Zeit, um einen Siegeswurf zu kreieren. „Ich habe damals Matze Grothe verteidigt. Ich habe alles versucht, er war unaufhaltsam an diesem Tag“, weiß Poerschke. Aber die Musik spielte woanders. Adam Baumann stellte Lazoukits einen Block, den der griechische Aufbauspieler perfekt nutzte und den Ball unnachahmlich mit der Schlusslinie in den Korb bugsiierte - 95:93, wieder ein Hagener Sieg. „Ich bin danach in den Mattenraum der Ischelandhalle gegangen und musste weinen“, gibt Poerschke heute zu.

Die Derbys zwischen Hagen und Iserlohn ließen keine Brisanz vermissen, auch in der nächsten Saison ging es wieder hoch her, aber sein Heimspiel gewann Phoenix diesmal klar. Teamkapitän Grothe ließ markige Worte folgen: „Wir haben denen gezeigt, wer Herr im Hause ist. Wir stehen nicht umsonst oben in der Tabelle und die unten.“ Ganz bitter für Poerschke: Er machte für den TuS ein gutes Spiel in der „Ische“, riss sich jedoch in der zweiten Halbzeit die Achillessehne und musste unter Schmerzen vom Feld. „Ich weiß noch, wie die Hagener Fans ‘Schauspieler’ gerufen haben“, sagt Poerschke. Einen Tag später stand eigentlich ein Vorstellungsgespräch bei der Westfalenpost in Hagen an. Der verletzte Poerschke musste das verschieben. Aber: Ende gut, alles gut. Poerschke bekam den Job als WP-Produktmanager.

TSV-Faustballer geben ihre Heimpremiere

Leichlinger TV zu Gast in Wehringhausen



Philip Hofmann

Hagen. Zum ersten Heimspiel der neuen Saison empfangen die Bundesligafußballer des TSV Hagen 1860 am kommenden Samstag um 16 Uhr den NRW-Rivalen Leichlinger TV in der Sporthalle Wehringhausen.

Nach einem gelungenen Saisonstart mit zwei deutlichen Auswärtssiegen möchte das Team um Angreifer Philip Hofmann auch gegen die Rheinländer erfolgreich sein: „Wir sind gut gestartet, haben gut trainiert und wollen den Schwung jetzt mitnehmen.“ Dass dies keine leichte Aufgabe sein wird, ist den 60ern dabei auch bewusst, sind die Leichlinger am vergangenen Wochenende doch ebenfalls siegreich gewesen. Nichtsdestotrotz herrscht auf Hagener Seite eine klare Meinung: „Wir wollen mit drei Siegen starten, mit einer konzentrierten Leistung kann uns das gelingen.“

TSV kann variabel wechseln

Schon beim Auswärtsspiel in Armstorf musste der TSV einen stark aufspielenden Gegner in drei umkämpften Sätzen erst selber unter Druck setzen, um die letzten drei Sätze souverän gewinnen zu können. „Wir können aktuell sehr variabel wechseln und haben somit über die Dauer des Spiels viele Möglichkeiten, das kann auch am Samstag wichtig werden“, erklärt Betreuer Andreas Schmitz. Für alle Zuschauer gelten die 2G-Vorschriften.

Mit Notbesetzung schafft TSV 1860 den ersten Sieg

Hagen. Erster Saisonenerfolg: Volleyball-Bezirksligist TSV Hagen 1860 hat bei der zweiten Mannschaft von CVJM Siegen II einen 3:2-Sieg eingefahren.

Mit einer Notaufstellung – Mittelblocker Simon Gräwe stand erst mit Beginn des dritten Satzes zur Verfügung – startete der TSV in die Partie und schlug sich gegen körperlich deutlich überlegene Gastgeber überraschend gut. Vor allem Didi Baumeister, der auf Diagonal ranmusste, spielte groß auf und gab den 60ern Sicherheit in knappen Situationen. Nachdem unglaublich ein Matchball im dritten Abschnitt vergeben wurde, geriet Hagen kurz aus der Spur, doch rechtzeitig zum Tie-Break war die Sicherheit zurück.

Letztlich war es Kevin Steinhauer vorbehalten, den insgesamt vierten Matchball zu verwandeln, der dem TSV 1860 den ersten Saisonsieg brachte. VB

TSV Fichte gedenkt Verstorbenen

Hagen. Zum Gedenken an die Menschen, die in der Corona-Zeit verstorben sind, lädt der TSV Fichte Hagen an diesem Sonntag, 14. November, um 11 Uhr auf die Kampfbahn Struckenberg ein.

Erinnert wird an die Mitglieder des Eilper Vereins und dessen Förderings, die in den vergangenen beiden Jahren von uns gegangen sind. Das Gedenken an die Verstorbenen wird durch den zweiten Fichte-Vorsitzenden Wolfgang Feldmann vorgenommen.

Die Absage von Bulls-Star Scottie Pippen

Daniel Poerschke über Kontakte mit zwei Legenden der National Basketball Association

Daniel Poerschkes Basketball-Held war nie Michael Jordan, sondern dessen Co-Star Scottie Pippen. Also war es für den Hagener eine besondere Angelegenheit, den Neffen seines Vorbilds, Quinton Pippen, für Scorers1st rekrutieren zu wollen. „Ich habe Quinton gefragt, ob er Interesse hat. Er sagte mir: Dann

musst du meinem Onkel eine E-Mail schreiben.“ Poerschke schrieb also Pippen. Und Pippen antwortete Poerschke. Allerdings mit einer Absage.

Dafür hat Scorers1st den Sohn von New-York-Knicks-Legende Patrick Ewing vertreten. Bei einem Training mit Patrick Ewing Jr. und

weiteren Klienten der deutschen Spieleragentur auf dem Campus der University of Las Vegas kam es sogar zu einem kurzen Aufeinandertreffen mit Ewing Senior. „Da kam dieser Riesen-Typ durch den Türrahmen. Er hat uns gefragt: Ihr vertretet meinen Sohn?“, denkt Poerschke zurück. Respekt hatte er vor dem

2,13 Meter großen Turm, aber Aufregung? Nicht in Las Vegas. „Dort läuft alles herum, was Rang und Namen hat. In Vegas findest du im Sommer die größte Ansammlung von arbeitslosen Profisportlern. Es war für mich ein Eintauchen in eine völlig andere Welt, an die ich normalerweise nicht drankomme.“ db